



Chronik der Registerstelle Spandau 2020 nach Ortsteilen

Falkenhagener Feld (4)

- 28. Dezember 2020
[NS-Parolen im Falkenhagener Feld](#)
Gegen 1:30 Uhr rief ein Mann auf der Stadtrandstraße NS-verherrlichende und rassistische Parolen, die er auch bei der Festnahme durch die von Zeugen alarmierte Polizei wiederholte.
Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 28.12.2020
- 16. September 2020
[Mann im Falkenhagener Feld angegriffen](#)
Ein 37-jähriger Paketzusteller war im Falkenhagener Feld mit seinem Auto unterwegs, als auf Höhe Pionierstraße/ Ecke Wasserwerkstraße ein 38-jähriger Mann und eine unbekannte Begleiterin auf die Scheibe des Fahrzeuges spuckten und schlugen. Als der Paketzusteller daraufhin ausstieg, wurde er vom 38-Jährigen rassistisch beleidigt und ins Gesicht geschlagen. Das Paar fuhr danach in einem Auto Richtung Falkenhagener Platz. Es wurde Strafanzeige gestellt.
Quelle: Pressemeldung der Polizei vom 17.09.20
- 29. Februar 2020
[Im Supermarkt rassistisch beschimpft](#)
Eine Frau kaufte in einem Supermarkt im Falkenhagener Feld ein. Sie redete dabei mit ihren Kindern arabisch. Daraufhin beschimpfte sie ein älterer Mann rassistisch. Die anderen Kund*innen reagierten nicht.
Quelle: Register Spandau
- 30. Januar 2020
["Behindert" - Schimpfwort in der Schule](#)
Ein Schüler beschimpfte einen Mitschüler bei einer Meinungsverschiedenheit mit "Du bist doch behindert!" Er wurde von einer Schulsozialarbeiterin auf die verbale Diskriminierung hingewiesen. Sie machte deutlich, dass dieser Sprachgebrauch an der Schule nicht geduldet wird.
Quelle: Register Mitte

Hakenfelde (12)

- 21. Dezember 2020
[Rassistischer Angriff bei Berliner Tafel](#)
Eine Mitarbeiterin der Berliner Tafel in der Schönwalder Straße wurde gegen 14:30 Uhr von einer 69-jährigen Frau gestoßen. Die 69-Jährige äußerte rassistische Parolen und warf Flyer der extrem rechten Kleinpartei „Der III. Weg“ in den Raum.
Quelle: ReachOut Berlin





Hakenfelde

- 17. Dezember 2020
[Sticker der extremen Rechten am Klinkeplatz](#)
Sticker der "Identitären Bewegung" wurden am Klinkeplatz in Hakenfelde entdeckt und entfernt. Darunter war ein Davidstern gemalt sowie NWO (New World Order) geschrieben, was sich auf extrem rechte Verschwörungserzählungen mit antisemitischen Inhalten bezieht.
Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg
- 29. Oktober 2020
[LGBTIQ*-feindlicher Angriff](#)
Ein 41-jähriger Mann wurde gegen 17:00 Uhr in einem Friseurgeschäft in der Schönwalder Straße von einem 27-jährigen Mann aus LGBTIQ*-feindlicher Motivation beleidigt und mit der Faust auf den Kopf geschlagen.
Quelle: ReachOut Berlin
- 15. August 2020
[Veranstaltung der Neonazi-Kleinpartei "Der III. Weg" in Hakenfelde](#)
Die neonazistische Partei "Der III. Weg" hat in Hakenfelde (Ruppiner-See-Straße) sowie vor der Zitadelle Spandau (Ortsteil Spandau) ein Foto-Shooting mit Flyern der Partei veranstaltet.
Quelle: Berlin gegen Nazis 6. August 2020
- 6. August 2020
[Antimuslimischer Angriff in Hakenfelde](#)
Gegen 23:35 Uhr wurde ein 30-jähriger Mann in der Cautiusstraße in Hakenfelde von einem 32-jährigen antimuslimisch beleidigt und angegriffen. Dem 30-jährigen gelang es, den Schlägen des Angreifers auszuweichen.
Quelle: ReachOut
- 12. Juli 2020
[QAnon-Aufkleber entdeckt](#)
In Hakenfelde wurde ein Aufkleber mit Bezug zu QAnon entdeckt und entfernt. Hierbei handelt es sich um eine in den USA entstandene Verschwörungstheorie mit antisemitischen Inhalten.
Quelle: Berliner Register
- 19. Juni 2020
[Rassistische Beleidigung im Bus](#)
Eine 57-jährige Frau beleidigte in der Linie N39 einen 55-jährigen rassistisch. Der Busfahrer alarmierte die Polizei. Es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: Pressemeldung der Polizei vom 19.06.20
- 20. April 2020
[Rassistischer Angriff in Hakenfelde](#)
Gegen 21:20 Uhr wurden zwei Männer im Alter von 21 und 32 Jahren auf einem Supermarktparkplatz in der Rauchstraße von einem unbekanntem Mann rassistisch beleidigt, mit einer Bierflasche beworfen und mit einem Messer bedroht. Es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: ReachOut





Hakenfelde

- 31. März 2020
[Sachbeschädigung im Schultheissviertel aus antisemitischer Motivation](#)
Am 31.03.20 gegen 19:45 Uhr wurde bemerkt, dass das Standrohr des Straßenschildes "Rosa-Reinglass-Steig" / Paula-Hirschfeld-Steig" (Schultheissviertel, Hakenfelde) abgebrochen war, nachdem es in den Vortagen bereits mehrfach verbogen (und wieder gerichtet) worden war. Das Zusatzschild mit den biografischen Daten von Paula Hirschfeld war entfernt worden. Es wurde Strafanzeige gestellt. Die Spandauerinnen Paula Hirschfeld und Rosa Reinglass waren jüdischer Herkunft. Beide wurden am 14.09.1942 nach Theresienstadt deportiert. Paula Hirschfeld wurde 1943 in Theresienstadt, Rosa Reinglass 1944 in Auschwitz ermordet. Für beide Frauen wurden in Spandau Stolpersteine verlegt.
Quelle: Bürger_innen-Meldung
- 15. März 2020
[Nur deutsche Kleingartenbesitzer erwünscht](#)
Ein aus dem Iran stammendes Paar, ein Mann und eine Frau, wollte einen Kleingarten in Hakenfelde pachten. Sie wurden gefragt, ob sie "eingedeutscht" seien. Da der Mann die deutsche Staatsbürgerschaft vorweisen konnte, erhielten sie die Pacht.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 6. Februar 2020
[Hakenkreuze an der Frieda-Arnheim-Promenade](#)
An einer Mauer an der Frieda-Arnheim-Promenade in Hakenfelde wurden zwei gesprühte Hakenkreuze entdeckt.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 30. Januar 2020
[Rassistische Beleidigung durch Nachbarn](#)
Eine Frau wurde durch ihren Nachbarn in einem Wohnhaus in der Schäferstraße in Hakenfelde rassistisch beleidigt.
Quelle: Register Spandau

Haselhorst (12)

- 1. November 2020
[Hakenkreuz an Hauswand in Haselhorst](#)
Am 1. November wurde ein an die Hauswand gesprühtes Hakenkreuz in der Kanalstraße entdeckt und von Nachbar*innen überklebt.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 29. Oktober 2020
[Frau am U-Bahnhof Haselhorst angegriffen](#)
Einer 28-jährige Frau wurde auf dem U-Bahnhof Haselhorst aus antimuslimischer Motivation von einem unbekanntem Täter das Kopftuch von hinten heruntergerissen.
Quelle: ReachOut





Haselhorst

- 5. Oktober 2020
[Sticker von "Der III. Weg" auf Eiswerder](#)
Auf Eiswerder wurden an diversen Straßenschildern Aufkleber neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg" entdeckt und entfernt.
Quelle: Bürger*innen-Meldung
- 2. September 2020
[QAnon-Sticker in Haselhorst entdeckt](#)
Auf einem Stromkasten in der Gartenfelder Straße wurde ein Sticker entdeckt und entfernt, der sich auf die aus den USA stammende Verschwörungserzählung QAnon mit antisemitischen Inhalten bezieht.
Quelle: Register Spandau
- 9. August 2020
[LGBTIQ*-feindlicher Angriff am Haselhorster Damm](#)
Ein 31-jähriger Mann wurde gegen 4:15 Uhr am Haselhorster Damm von einem 41-jährigen LGBTIQ*feindlich beleidigt und mit einem messerähnlichen Gegenstand angegriffen. Es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: ReachOut
- 5. August 2020
[QAnon Aufkleber an Bushaltestelle U-Haselhorst](#)
An der Endhaltestelle der Linie 133 wurde ein Sticker von QAnon entdeckt und entfernt, eine aus den USA stammende Verschwörungserzählung mit antisemitischen Inhalten.
Quelle: Register Spandau
- 21. Juli 2020
[LGBTIQ*feindlicher Angriff in Haselhorst](#)
Gegen 1.10 Uhr wird ein 29-jähriger Mann im Burscheider Weg in Haselhorst von einem 41-jährigen Mann aus LGBTIQ*feindlicher Motivation beleidigt, an den Hals gefasst, gewürgt und ihm wird eine Kopfnuss versetzt.
Quelle: ReachOut Berlin
- 19. Juli 2020
[QAnon-Aufkleber in Haselhorst](#)
Auf einem Stromkasten an der Stadtbibliothek Haselhorst wurde ein Aufkleber mit einem Verweis auf "QAnon" gefunden und entfernt. Hierbei handelt es sich um eine aus den USA stammende Verschwörungserzählung mit antisemitischen Inhalten. Solche und ähnliche Aufkleber wurden auch an mehreren Stellen im öffentlichen Straßenraum auf Eiswerder gefunden.
Quelle: Berliner Register
- 11. Juli 2020
[LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Haselhorst](#)
Zwei Männer im Alter von 29 und 30 Jahren wurden gegen 1:30 Uhr im Burscheider Weg in Haselhorst von einem 41-jährigen Mann zum wiederholten Mal aus LGBTIQ*-feindlicher Motivation körperlich angegriffen. Der Angriff wurde bei der Polizei angezeigt.
Quelle: ReachOut



Haselhorst

- 11. Mai 2020
[Rassistische Beleidigungen durch Nachbarn](#)
Einer Frau wurde von ihrem Nachbarn wiederholt im Treppenhaus antimuslimisch-rassistisch und sexistisch beschimpft und beleidigt, ohne dass andere Nachbarn im Haus sie unterstützten oder bereit waren, als Zeug*innen auszusagen.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 10. März 2020
[Antisemitische Schmiererei an U-Bahnhof Haselhorst](#)
Am Zugang zur U-Bahn Station Haselhorst wurde die Zeichnung eines Davidsterns mit Hakenkreuzen und dem Schriftzug "Corona" entdeckt.
Quelle: RIAS
- 9. Februar 2020
[Antimuslimische Sprüherei an der Havelpromenade](#)
An einer Hauswand an der Spandauer Havelpromenade wurde eine antimuslimische Sprüherei auf einer Hauswand entdeckt.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)

Kladow (2)

- 29. November 2020
["III. Weg" verteilte Flyer](#)
Die neonazistische Kleinstpartei "Der III.Weg" verteilte bei einer Aktion Flyer in verschiedenen Straßen in Kladow und in der Wilhelmstadt, in denen "Das System" als tödlicher als das "Corona-Virus" bezeichnet wird.
Quelle: Register Lichtenberg
- 28. November 2020
[Veranstaltung von Corona-Leugner*innen in Kladow](#)
Im Zentrum von Kladow fand eine Veranstaltung der Bürgerinitiative "Eltern stehen auf, Ortsgruppe Spandau" statt, die sich gegen die Corona-Eindämmungsmaßnahmen einschließlich Maskenpflicht richtete. Es nahmen etwa 10 Personen teil. Ein Plakat, das zum Gehweg hin ausgerichtet war, stellte in Bildsprache und Text einen relativierenden Vergleich zwischen den Pandemieeinschränkungen und den Konzentrationslagern bzw. Massengräbern der NS-Diktatur dar. Mehr als 100 Gegendemonstrant*innen waren vor Ort und protestierten lautstark.
Quelle: Register Spandau

Siemensstadt (1)

- 15. November 2020
["III. Weg-Aktion" am Denkmal der Siemenswerke](#)
Einige Mitglieder der neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg" instrumentalisierten am Volkstrauertag das Denkmal für die Gefallenen der Siemenswerke für ihre Propaganda, indem sie Grablichter mit dem Parteilogo aufstellten und Blumen niederlegten. Diese Aktion wurde im Internet dokumentiert.
Quelle: Register Lichtenberg





Spandau (38)

- 30. November 2020
[Zeitungen von "Demokratischer Widerstand" in Spandau verteilt](#)
In der Carl-Schurz-Straße in der Altstadt Spandau wurden Zeitungen der Gruppierung "Demokratischer Widerstand" (Herausgeber Anselm Lenz u.) gefunden, in der ein NS-verharmlosender Vergleich zwischen dem Umgang mit Gegnern der SARS-CoV2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung und den Inhaftierungen und Ermordungen von Gegnern des Nationalsozialismus gezogen wird. Außerdem wird die SARS-CoV2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung als "Ermächtigungsgesetz" bezeichnet und die staatlichen Maßnahmen werden mit "Gleichschaltung" und "terroristischer Diktatur" beschrieben.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 26. November 2020
[Antisemitischer Sticker in Regionalzug](#)
In einem Regionalzug aus Nauen wurde um 17:00 Uhr an der Rückenlehne eines Sitzes ein Aufkleber entdeckt, der eine Israel-Flagge zeigte, an deren beiden blauen Streifen rote Farbe herunter zu tropfen schien. Darunter stand der Schriftzug "Terrorstaat Israel". Verwiesen wurde auf eine Internetadresse vom "III. Weg". Der Aufkleber wurde entfernt.
Quelle: RIAS Berlin
- 21. November 2020
[Rassistischer Sticker am Marktplatz Spandau](#)
An einer Laterne am Marktplatz Spandau wurde ein rassistischer Sticker entdeckt und überklebt, der sich gegen eine Unterkunft für Geflüchtete richtete.
Quelle: Register Spandau
- 15. November 2020
["III. Weg"-Aktion zum Volkstrauertag](#)
Erneut instrumentalisierte die neonazistische Kleinstpartei "Der III. Weg" am Volkstrauertag das Kriegerdenkmal im Stabholzgarten zu einem auch im Internet dokumentierten "Heldengedenken" zu dritt, für das sie auch Grablichter mit dem Parteilogo aufstellten.
Quelle: Register Lichtenberg
- 13. November 2020
[Sticker der extremen Rechten vor dem Rathaus Spandau](#)
An einer Laterne vor dem Rathaus Spandau wurde ein Sticker entdeckt, der unterstellt, dass eine politische Positionierung ein Versuch sei, "das Volk zu spalten". Er wird über einen Internethandel vertrieben, der NS-verherrlichende und rassistische Sticker vertreibt.
Quelle: Register Spandau



Spandau

- 12. November 2020
[Rassistischer Angriff an der Moritzstraße](#)
Gegen 17:40 Uhr wurde ein 36-jähriger Mann in einem Bus an der Haltestelle Moritzstraße von einer 59-jährigen Frau rassistisch beleidigt und getreten.
Quelle: ReachOut Berlin
- 21. Oktober 2020
[Frau mit Kinderwagen rassistisch beleidigt](#)
Gegen 16:00 Uhr fuhr ein Fahrradfahrer an einer Frau mit Kinderwagen vorbei und brüllte ihr rassistische Beleidigungen hinterher.
Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg
- 14. Oktober 2020
[Chat von Studierenden der Polizeiakademie Spandau mit extrem rechten Inhalten](#)
Eine Chatgruppe, der 26 Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Polizei Berlin angehörten, wurde angezeigt, da einige Mitglieder NS-verherrlichende und rassistische Inhalte teilten.
Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 14.10.2020
- 6. Oktober 2020
[Sticker der "Identitären Bewegung" vor Oberschule](#)
Vor dem Freiherr-von Stein-Gymnasium wurden diverse Sticker der Identitären Bewegung entdeckt und entfernt.
Quelle: Bürger*innen-Meldung
- 5. Oktober 2020
[Aufkleber von "Der III. Weg" auf dem Reformationsplatz](#)
An den Absperrungen der Baustelle am Reformationsplatz wurden Sticker der neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg" entdeckt und entfernt.
Quelle: Bürger*innen-Meldung
- 1. Oktober 2020
[Hitlergruß in der U-7 - keine Reaktion der Fahrgäste!](#)
Gegen 8:40 Uhr stieg ein Mann am Bahnhof Halemweg in die U7 Richtung Rathaus Spandau. Er und ein sitzender Fahrgast schienen einander zu kennen. Er grüßte ihn drei Mal hintereinander mit Hitlergruß. Der Mann stieg am Bahnhof Zitadelle Spandau wieder aus, ohne dass ein Fahrgast darauf reagiert hatte. Ein Fahrgast meldete den Vorgang beim Register.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 2. September 2020
[Muslimische Frau beleidigt](#)
Eine muslimische Frau, die Kopftuch trägt, wurde in der Carl-Schurz-Straße von einem unbekannten Mann mit "Du bist Scheiße" beschimpft.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)



Spandau

- 31. August 2020
["III. Weg" - Aufkleber in der Mönchstraße](#)
Am Morgen des 31.08. klebe ein Aufkleber vom "III. Weg" am Briefkasten der Klimawerkstatt, diesmal zur Mobilisierung für die Demo am 2.10. Auch dieser Sticker wurde dem Verfassungsschutz Berlin gemeldet.
Quelle: KlimaWerkstatt Spandau
- 28. August 2020
[Post vom "III. Weg" für die Klimawerkstatt](#)
Auch die Klimawerkstatt bekam Post vom "III. Weg" und fand einen (nicht adressierten) Umschlag im Briefkasten, der mit verschiedenen Aufklebern der neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg" beklebt war. Im Umschlag fanden sich weitere Aufkleber dieser Partei. Das Material wurde an den Verfassungsschutz Berlin weitergeleitet.
Quelle: KlimaWerkstatt Spandau
- 27. August 2020
[Flyer vom "III. Weg" - Post für die Integrationslots*innen](#)
Im (öffentlich zugänglichen) Briefkasten der Integrationslots*innen bei GIZ gGmbH in der Mönchstraße wurden Flyer sowie eine Postkarte der neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg" gefunden. Während die Postkarte ein Aufruf zur Demo der Partei am 3.10. war, enthielten die Flyer "Härtere Strafen für Kinderschänder" und "Kinderlosigkeit führt zum Volkstod" rassistische, völkische und antifeministische Thesen.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 24. August 2020
[QAnon-Propaganda auf BVG-Heft](#)
Auf einem öffentlich zur Mitnahme ausgelegten BVG-Heft waren mit Kugelschreiber die Twitter-Adresse von QAnon geschrieben bzw. andere, die Bezug zu QAnon haben. Dabei handelt es sich um eine aus den USA stammenden Verschwörungserzählung mit antisemitischen Inhalten.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 16. August 2020
[Rassistischer Angriff auf Gastwirt](#)
Ein 37-jähriger Gastwirt wurde von seinem 40-jährigen Gast rassistisch beleidigt und mit der Faust ins Gesicht geschlagen, als er ihn um 7:00 Uhr früh bat, die Gaststätte im Ortsteil Spandau zu verlassen. Außerdem warf der alkoholisierte Gast eine Flasche nach dem Wirt und versuchte, ihn ins Auge zu stechen. Nach Verlassen der Gaststätte rief der Mann extrem rechte Parolen und zeigte den Hitlergruß. Der Täter wurde festgenommen, es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: Pressemeldung der Polizei vom 16.08.20



Spandau

- 14. August 2020
[Sticker der "Identitären Bewegung" in der Altstadt Spandau](#)
An den Rolltreppen der Zugänge zur U-Bahn-Station "Altstadt Spandau" wurden Sticker der "Identitären Bewegung" entdeckt. Überklebungen mit antirassistischen Stickern wurden in den Tagen danach wiederholt entfernt, so dass der Schriftzug "Identitären Bewegung" wieder erkennbar war.
Quelle: Register Spandau
- 3. August 2020
[Anti-Schwarzer rassistischer Angriff auf Frau mit Kind](#)
Auf dem Spielplatz im Münsinger Park malte das Kind einer Schwarzen Frau etwas im Sandkasten. Ein anderes Kind kam dazu und fing an, das Bild zu zerstören. Als die Schwarze Mutter es bat, damit aufzuhören, wurde sie sofort von der Mutter dieses Kindes rassistisch beleidigt und geschlagen.
Die Polizei wurde gerufen und Anzeige erstattet. Es gab zahlreiche Zeug*innen des Vorfalls.
Quelle: Register Mitte
- 28. Juli 2020
[Rassistischer Brief an Lokalpolitiker*innen](#)
Erneut erhielten Vertreter*innen der Spandauer Lokalpolitik einen Brief mit rassistischer Propaganda.
Quelle: Register Spandau
- 28. Juli 2020
[Rassistische Bemerkungen im X33er Bus nicht ignoriert](#)
Ein junger Mann (PoC) saß im Bus X33 Richtung Spandau und hörte ein Paar (Mann und Frau) rassistische Bemerkungen über zwei Schwarze Männer äußern. Zwischen den Stationen Altstadt Spandau und Rathaus beleidigten sie auch einen anderen Fahrgast, der sich auffällig verhalten hatte und dann ausgestiegen war, rassistisch. Der junge Mann drehte sich um und bezeichnete sie als Rassisten. Er informierte auch die beiden Schwarzen Männer über die rassistischen Bemerkungen des Paares. Er wurde daraufhin selbst von dem Paar rassistisch beleidigt, der Mann stand auf und drohte ihm Gewalt an, setzte sich aber wieder, als der junge Mann nicht nachgab und laut deutlich machte, dass er in Deutschland geboren und aufgewachsen und Deutschland seine Heimat sei.
Quelle: INSSAN e.V.
- 21. Juli 2020
[Hakenkreuz vor dem Spandauer Rathaus](#)
Am 21. Juli wurde gegen 18:30 ein Hakenkreuz neben der Treppe entdeckt, die von der Bushaltestelle zum Rathausvorplatz führt. Neben dem Hakenkreuz befand sich eine Beschimpfung, die Cem Özdemir (MdB für Bündnis 90/Die Grünen) als politischen Gegner fokussierte.
Quelle: Berliner Register





Spandau

- 22. Juni 2020
[Aufkleber vom III. Weg in der Altstadt Spandau](#)
Ein Aufkleber der neonazistischen Partei "Der III. Weg" wurde in der Kammerstraße entdeckt und entfernt.
Quelle: Register Spandau
- 17. Juni 2020
[Sticker von "Der III. Weg" in Altstadt Spandau](#)
Ein Sticker der neonazistischen Partei "Der III. Weg" wurde an der Telefonsäule in der Mönchstraße entdeckt.
- 15. Juni 2020
[Plakate von "Der III. Weg" an der Geschäftsstelle Bündnis90/ Die Grünen](#)
An den Fensterfronten der Geschäftsstelle Bündnis90/ Die Grünen, die auch Anlaufstelle des Registers Spandau ist, wurden am Morgen des 15. Juni drei große Plakate der neonazistischen Partei "Der III. Weg" entdeckt. Die restlichen Fenster waren mit Kleber vollständig beschmiert. Es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg
- 16. Juli 2020
[Fake-Sticker in der Charlottenstraße](#)
Ein Fake-Sticker, der einen Aufkleber der Partei Die Linke imitiert, wurde am Stromkasten in der Charlottenstraße, unweit der Breiten Straße, entdeckt und entfernt. Darin wurde die Partei Die Linke als Verbrecher bezeichnet. Es wurde ein Bezug von den Corona-Eindämmungsmaßnahmen zu Reise-, Demonstrations- und Berufsverboten in der DDR hergestellt.
Quelle: Register Spandau
- 14. Juli 2020
[Infostand der Büso in der Altstadt](#)
Am Marktplatz Spandau verteilte die "Bürgerrechtsbewegung Solidarität" (Büso) gegen 13:00 Uhr an einem Stand Flyer und Zeitungen. Die Büso ist eine Politsekte, die teilweise antisemitische und extrem rechte Einstellungen vertritt.
Quelle: Register Spandau
- 8. Juni 2020
[Hakenkreuz in Polizeischule entdeckt](#)
In einem Arbeitsraum der Polizeiakademie der Polizei Berlin wurde ein (verfremdetes) Hakenkreuz entdeckt. Es wurde Strafanzeige gestellt.
Quelle: Pressemeldung der Polizei vom 08.06.20
- 13. Mai 2020
[Rassistischer Brief an Lokalpolitiker*innen](#)
Lokalpolitiker*innen in Spandau erhielten einen Brief mit rassistischer Propaganda.
Quelle: Register Spandau



Spandau

- 11. Mai 2020
[NPD-Flyer in Spandau verteilt](#)
In Spandau wurden Flyer der NPD verteilt und die Aktion wurde anschließend auf Twitter veröffentlicht.
Quelle: Register Lichtenberg
- 4. Mai 2020
[Angriff in der Seegefelder Straße](#)
Am 4. Mai waren ein 35-jähriger Mann und seine 24-jährige Freundin gegen 22:20 in der Seegefelder Straße Richtung Haltestelle "Seecktstraße" unterwegs. Sie unterhielten sich auf Serbokroatisch, als eine Gruppe, eine Frau und zwei Männer, ihnen entgegenkam. Die Frau bespuckte den 35-Jährigen und stieß die 24-Jährige zu Boden. Dann beleidigte sie die Frau rassistisch und trat ihr in den Unterleib. Der 35-Jährige wollte seiner Freundin helfen, wurde aber von den beiden Männern bedroht und geschlagen. Als Passant*innen auf das Geschehen aufmerksam wurden, flüchteten die Täter*innen.
Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 05.05.2020
- 18. März 2020
[NPD-Sticker, Hakenkreuze und SS-Runen im Wrömännerpark](#)
Im Wrömännerpark fand in der Nacht zum 18.3. offenbar eine Propaganda-Aktion der NPD statt. Es wurden diverse Hakenkreuz-Sprühereien entdeckt, unter anderem auf Spielgeräten auf dem Kinderspielfeld und auf Papierkörben, Auch SS-Runen waren auf Papierkörbe gesprüht, daneben und auf diversen Laternenpfählen klebten Sticker der NPD. Die Polizei wurde verständigt.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 13. März 2020
[Antimuslimischer Angriff im U-Bahnhof Spandau](#)
Eine 42-jährige Frau, die zusammen mit ihrer Tochter unterwegs war, wurde gegen 14.30 Uhr im U-Bahnhof Spandau von einem unbekanntem Mann aus antimuslimischer Motivation beleidigt und so mit der Schulter angerempelt, dass sie zu Boden stürzte. Der Angriff wurde angezeigt.
Quelle: ReachOut
- 12. März 2020
[Mann im Bus M32 rassistisch beleidigt](#)
Am 12. März wurde ein 20-jähriger Mann gegen 20:40 von einem Unbekanntem rassistisch beleidigt: Zunächst wurde er ununterbrochen von dem unbekanntem Mann angestarrt, und, als er den Mann deshalb ansprach, rassistisch beleidigt (N-Wort). Beim Aussteigen an der Haltestelle Nauener Straße äußerte sich der Mann noch einmal rassistisch: "Komm raus. Verpiss dich aus meinem Land".
Quelle: Pressemitteilung der Polizei vom 13.03.2020/ Register Spandau
- 11. März 2020
["Behindert" als Schimpfwort benutzt](#)
In einem Gespräch an der Bushaltestelle Rathaus Spandau gegen 15:00 Uhr äußert sich eine Frau gegenüber ihrem Begleiter abwertend über eine andere Person und benutzt dabei den Ausdruck "behindert".
Quelle: Register Mitte



Spandau

- 7. März 2020
[Antimuslimischer Angriff in der Klosterstraße](#)
Zwei Frauen im Alter von 26 und 27 Jahren, die Kopftuch tragen und in einem Auto in der Klosterstraße vor einer Ampel warteten, wurden gegen 14:50 Uhr von einem 42-jährigen Mann aus antimuslimischer Motivation mit einer Bierflasche beworfen. Der Angriff wurde angezeigt.
Quelle: ReachOut
- 15. Februar 2020
[Rassistische Beleidigung in der S9](#)
Eine türkische Frau fuhr mit ihren beiden Kindern abends in der S9 zum Bahnhof Spandau. Die Kinder rutschten aufgeregt auf den Polstern und sahen durch die Fenster nach draußen in die Dunkelheit. Die Mutter ermahnte sie auf Türkisch, mit den Schuhen nicht auf die Polster zu kommen. Zwei Frauen in der Sitzgruppe gegenüber schauten hinüber und eine der Frauen zeigte mit dem Finger auf die Kinder und sagte zu der anderen Frau: „Sie werden zu Hause nicht gut erzogen, sie können weder sprechen noch schreiben, sie halten sich nicht an die Regeln.“ Die schockierte Mutter antwortete auf Deutsch und meinte, sie könne sowohl auf Deutsch sprechen als auch schreiben. Daraufhin unterstellte die Frau ihr, sie erziehe ihre Kinder nicht richtig und sie seien unnormale, da es im Dunkeln draußen nichts zu sehen gebe.
Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 1. Januar 2020
[Rassistische Äußerung im Jobcenter](#)
Im Jobcenter Spandau äußerte sich eine Person rassistisch über Menschen aus Bulgarien und Rumänien und bestritt ihr Recht auf "unsere Sozialleistungen" in Deutschland. (Datum wurde anonymisiert)
Quelle: Amaro Foro e.V.

Staaken (6)

- 10. September 2020
[Schülerin im Bus rassistisch beleidigt](#)
Im Ortsteil Staaken wurde eine 16-jährige Schülerin auf ihrem Weg zur Schule im Bus M32 von einem Mann rassistisch beleidigt. Er äußerte laut, sie käme aus einem anderen Land und hätte in Deutschland nichts zu suchen. Erst als er drohte, ihr Kopftuch herunterzureißen, kamen zwei Mitfahrerinnen der Schülerin zu Hilfe und protestierten lautstark. Sie stieg trotzdem an der nächsten Haltestelle aus und lief den restlichen Schulweg zu Fuß, so dass sie zu spät zum Unterricht kam.
Quelle: Register Spandau





Staaken

- 28. August 2020
[Rassistischer Angriff auf Minderjährigen in Staaken](#)
In einem Bus der Linie M32 wurde ein 17-Jähriger gegen 17:40 Uhr von einem Mann rassistisch und LGBTIQ*-feindlich beleidigt und anschließend zusammen mit drei Zeuginnen an der Haltestelle "Brunsbütteler Damm/ Magistratsweg" aus dem Bus gedrängt. Als der Minderjährige zu fliehen versuchte, wurde er vom Täter ins Gebüsch gestoßen und mit einer Bierflasche beworfen. Der 17-Jährige wurde dabei leicht verletzt.
Quelle: Pressemeldung der Polizei vom 29.08.20
- 20. April 2020
[Reichskriegsflagge am 20. April gehisst](#)
In einer Kleingartenkolonie am Klosterbuschweg in Staaken war am 20. April eine Reichskriegsflagge gehisst, die einige Tage später durch eine Piratenflagge ersetzt wurde. Die Reichskriegsflagge ist nicht verboten, wird aber von Neonazis als Code und nicht strafbares Statement benutzt, in diesem Fall an einem für Neonazis wichtigen Gedenktag.
Quelle: AG Vielfalt und Toleranz, Staaken
- 13. März 2020
[Auseinandersetzung zweier Autofahrer endete mit rassistischer Beleidigung](#)
Gegen 16:20 kam es am Barmbeker Weg zu einer Auseinandersetzung zwischen zwei Autofahrern. Beide konnten wegen der engen Straße nicht aneinander vorbeifahren. Der ältere Autofahrer, der nur ein Stück zur Seite hätte fahren müssen, weigerte sich zunächst. Der jüngere Autofahrer, dessen 3-jähriges Kind auch im Auto saß, hätte ein viel längeres Stück zurückfahren müssen und machte dem anderen daher deutlich, dass er warten werde, bis der andere Platz mache. Daraufhin machte dieser tatsächlich Platz und ließ seine Scheibe herunter. Der jüngere Autofahrer sprach ihn an, was das sollte, woraufhin der Ältere sich mit "Ich nix verstehen" über ihn lustig machte, während eine neben ihm sitzende Frau lachte. Der jüngere Autofahrer verwies auf seine guten Deutschkenntnisse, woraufhin der Fahrer ihn noch einmal rassistisch beleidigte.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 26. Januar 2020
[Islamfeindliche Aufkleber in Staaken entdeckt](#)
Auf Schildern am Baluschkeweg/ Ecke Lutoner Straße klebten Sticker, die unterstellten, dass eine Willkommenskultur gegenüber Geflüchteten zu einer "Islamisierung" und "Überfremdung" führe.
Quelle: Register Spandau
- 1. Januar 2020
[Angriff in Staaken](#)
Gegen 1:25 Uhr wurde ein 26-jähriger Mann in einem Wohnhaus im Cosmarweg in Staaken von einem 40-jährigen Nachbarn rassistisch beleidigt und bedroht. Der 40-Jährige hatte die Wohnung der Freundin des 26-Jährigen ohne deren Zustimmung betreten. Als der Nachbar der Wohnung verwiesen wurde, versuchte er, den 26-Jährigen anzugreifen.
Quelle: ReachOut/ Polizei Berlin vom 03.03.2020



Wilhelmstadt (11)

- 4. September 2020
[Antimuslimische Diskriminierung verhindert Anstellung an Schule](#)
Eine Erzieherin hatte während ihrer Ausbildung in einer Schule Praktika absolviert und dort deutlich gemacht, dass sie gerne an dieser Schule als päd. Assistentin tätig sein würde. Als der Schulleiter sie anrief und bat, sich beim Senat für diese Schule zu bewerben, da er dringenden Bedarf an Unterrichtshilfen habe, hatte sie ihre Ausbildung inzwischen abgeschlossen und bereits eine feste Stelle. Trotzdem bewarb sie sich. Der Schulleiter sagte ihr die Anstellung zu und teilte sie in die Dienstpläne ein. Die Erzieherin kündigte ihre feste Stelle. Dann erhielt sie mit Hinweis auf ihr Kopftuch und mit Verweis auf das Berliner Neutralitätsgesetz eine telefonische Absage.
Quelle: INSSAN e.V.
- 25. August 2020
[Flyer vom "III. Weg" am Parteibüro von Die Linke](#)
Am Büro der Linken an der Pichelsdorfer Straße (Wilhelmstadt) wurden Mobilisierungsflyer zur Veranstaltung am 3. Oktober entdeckt und entfernt.
Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg
- 25. Juli 2020
[Rassistischer Angriff in der Wilhelmstadt](#)
Ein 70-jähriger Mann wurde gegen 15.30 Uhr vor einem Supermarkt in der Wilhelmstraße von einem 42-jährigen Mann rassistisch beleidigt und geschlagen.
Quelle: ReachOut
- 10. Juli 2020
[Rassistischer Angriff auf 73-Jährige in der Wilhelmstadt](#)
Eine 73-jährige Autofahrerin wurde gegen 19:45 von einem anderen Autofahrer in der Pichelsdorfer Straße verfolgt. Als sie ihr Auto parkte, wurde sie von dem Unbekannten rassistisch beleidigt und geschlagen.
Quelle: ReachOut
- 14. Juni 2020
[LGBTIQ*-feindlicher Angriff in der Wilhelmstadt](#)
Zwei Männer im Alter von 20 und 53 Jahren wurden gegen 0:45 Uhr in einem Lokal in der Pichelsdorfer Straße von einem 36-jährigen Mann aus LGBTIQ*feindlicher Motivation beleidigt. Der 20-Jährige wurde von einem Aschenbecher, der vom 36-Jährigen geworfen wurde, am Hinterkopf getroffen. Es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: ReachOut
- 15. Mai 2020
[Sticker vom "III. Weg" in der Wilhelmstadt](#)
An der Franzstraße/ Götelstraße (Wilhelmstadt) wurden Sticker der neonazistischen Kleinstpartei "Der III. Weg" entdeckt, die vor "Überfremdung" warnen.
Quelle: Bürger*innenmeldung





Wilhelmstadt

- 24. März 2020
[Sticker gegen Linke an der Földerichstraße](#)
An der Ecke Földerichstraße/ Weißenburgerstraße (Wilhelmstadt) wurden Sticker gegen links entdeckt und entfernt.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 10. März 2020
Rechte Sticker an der Pichelsdorfer
[An der Pichelsdorfer wurden erneut Sticker mit rechter Propaganda gegen die Linke entdeckt und entfernt.](#)
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 19. Februar 2020
[Sticker gegen Antifa und Linke in der Wilhelmstadt geklebt](#)
Eine Reihe von Stickern gegen die Antifa und gegen Linke allgemein wurden entlang der Pichelsdorfer Straße in der Wilhelmstadt entdeckt und entfernt.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 12. Februar 2020
[Antimuslimischer Sticker in der Wilhelmstadt](#)
Auf dem Parkplatz eines Discounters an den Krummen Gärten wurde ein antimuslimischer Sticker entdeckt und entfernt, der Moscheebau und Islamismus gleichsetzt.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 16. Januar 2020
[Sticker gegen die Antifa in der Wilhelmstadt](#)
An einem Straßenschild an der Ecke Pichelsdorfer Straße/ Brüderweg wurde ein Sticker entdeckt, der gegen Antifaschist_innen gerichtet war ("Antifa ausradieren").
Quelle: Bürger_innen-Meldung

Internet (2)

- 19. November 2020
[Hakenkreuz in Facebook-Gruppe positiv kommentiert](#)
In der Facebook-Gruppe "Kiez Wilhelmstadt" wurde ein Foto geteilt und mit einem Smiley kommentiert, auf dem ein Hakenkreuz auf einer Bank (Spandau, irgendwo an der Havel) zu sehen ist.
Quelle: Bürger*innenmeldung
- 5. März 2020
[Rassistische Kommentare auf Facebook](#)
In einer Spandauer Facebook-Gruppe wurde die Eröffnung einer Shisha-Bar am Reformationsplatz mit abwertenden und tlw. rassistischen Bemerkungen kommentiert. Die Lage (neben der Kirche) wurde benutzt, um ein AngstszENARIO und ein "Verkommen von Spandau als zweites Neukölln" zu prophezeien. Die Löschung von Beiträgen wurde als "Zensur der Lügenpresse" bewertet. Es gab auch einige Nutzer*innen, die den rassistischen Kommentaren widersprachen.
Quelle: Bürger*innenmeldung





Unbekannt (10)

- 10. November 2020
[Rassistischer Angriff](#)
Zwei Personen wurden rassistisch beleidigt und angegriffen. Zum Schutz der betroffenen Personen werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.
Quelle: ReachOut
- 15. Oktober 2020
[Bewerberin antimuslimisch diskriminiert](#)
Eine muslimische Frau mit Kopftuch hatte sich als Erzieherhelferin in einer Kita beworben und einen Termin für ein Vorstellungsgespräch erhalten. Dieser wurde kurz danach wieder abgesagt mit der Begründung, im Betrieb gelte ein striktes Neutralitätsgebot und es gäbe keine Ausnahmen.
Quelle: INSSAN e.V.
- 9. Oktober 2020
[Antimuslimische Diskriminierung bei der Wohnungssuche](#)
Bei einer Bewerbung um eine Wohnung wurde eine Frau vom Hauseigentümer gefragt, ob sie deutsche Staatsbürger ODER Muslime seien. Die Antwort, sie seien deutsche Staatsbürger UND Muslime führte zu einer Absage. Der Eigentümer erklärte, er vermiete die Wohnung nicht an Muslime.
Quelle: INSSAN e.V.
- 6. Oktober 2020
[Antimuslimische Diskriminierung durch Hausverwaltung](#)
Ein muslimisches Paar wollte an einer Wohnungsbesichtigung teilnehmen. Der Mann erhielt vorher einen Anruf vom Makler. Dieser riet ihm, lieber ohne seine Frau, die Kopftuch trägt, zum Termin zu gehen, da der Hausverwalter an Muslimas mit Kopftuch keine Wohnungen vermiete.
Quelle: INSSAN e.V.
- 30. Juni 2020
[Wohnungsabsage aus rassistischen Gründen](#)
Eine syrische Familie mit drei Kindern wurde als Nachmieter vorgeschlagen und ein Termin für den Vertragsabschluss wurde vereinbart, da Einkommensnachweis und alle übrigen Unterlagen vorlagen. Der Eigentümer rief aber vorher die Familie an und sagte die Wohnung mit der Begründung ab, er vermiete nicht an Ausländer. Nach seiner Auffassung stelle der befristete Aufenthalt für ihn ein Risiko dar.
Quelle: GIZ (Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben)
- 29. Juni 2020
[Muslimfeindlicher Nachbar in Kleingartenkolonie](#)
Muslimische Pächter eines Kleingartens in Spandau wurden von einem Nachbarn als "Schweine" bezeichnet. Auf ihre scharfe Reaktion auf diese rassistische Bemerkung erwiderte der Nachbar: "Wir sind hier nicht im Morgenland", sie sollten dorthin zurück gehen.
Quelle: INSSAN e.V.





Unbekannt

- 19. Juni 2020
[Rassistische Beleidigung im Bus](#)
Eine 57-jährige Frau beleidigte in der Linie N39 einen 55-Jährigen rassistisch. Der Busfahrer alarmierte die Polizei. Es wurde Anzeige erstattet.
Quelle: Pressemeldung der Polizei vom 19.06.20

Quelle: Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben (GIZ gGmbH)
- 19. Juni 2020
[Anti-Schwarzer Rassismus in Schule](#)
Eine Weiße Mutter berichtete von Problemen ihres Sohnes (PoC) mit der Klassenleitung. Sie stelle ihn als "anders" dar und benachteilige ihn. Auch wurden ihm rassistische Fragen gestellt.
Quelle: ADAS
- 3. Juni 2020
[Antimuslimischer Rassismus in Polizeieinheit](#)
In Gegenwart eines Mannes, der als einziger in seiner Polizeieinheit Muslim ist, wurden wiederholt diskriminierende, islamfeindliche Bemerkungen geäußert.
Quelle: INSSAN e.V.
- 18. Mai 2020
[Schwarze Familie in Grundschule benachteiligt](#)
Die drei Kinder (PoC) einer Familie fühlten sich in ihrer Grundschule unwohl und gingen nicht gerne zur Schule. Daraufhin wollten die Eltern sie auf einer anderen Grundschule in der Nähe anmelden. Eine Weiße Freundin fragte dort nach Plätzen und erhielt die Auskunft, es gäbe welche. Daraufhin ging der Schwarze Vater der Familie in die Schule, um die Kinder umzumelden. Ihm gegenüber hieß es dann von Seiten der Schule, es seien keine Plätze frei.
Quelle: ADAS

